



Virensaison

Zu Weihnachten droht eine besonders frühe Grippewelle

Fragen und Antworten — 60

Rhythmusgefühl

Auch Tiere können Musik fühlen und mitgrooven

Trommelnde Affen — 61

«Es ist total verschenkt, wenn wir die KI Texte schreiben lassen»

Chatbots Mit ein paar Anweisungen zum wunderbar formulierten Weihnachtsgruss? Wer diese Abkürzung nehme, verpasse wichtige Lernprozesse, sagt der Sprachwissenschaftler Noah Bubenhofer.

Joachim Laukenmann

Wie nutzen wir Chatbots sinnvoll beim Schreiben, und welche Auswirkung hat das auf unser Denken? Das erforscht der Sprachwissenschaftler Noah Bubenhofer von der Universität Zürich im studentischen und wissenschaftlichen Umfeld.

Herr Bubenhofer, ist es nicht eine enorme Erleichterung, Weihnachtsgrüsse, einen Aufsatz oder die Ansprache für einen runden Geburtstag durch einen Chatbot formulieren zu lassen?

Das schon. Aber Kommunikation ist mehr als das Übertragen einer Botschaft. Oft ist das Schreiben oder Sprechen selbst Teil der Botschaft. Das sehen wir deutlich, wenn wir einen Brief, eine Weihnachtskarte oder eine Rede schreiben. Denn das ist eine Art Geschenk, das man jemandem macht. Teil dieses Geschenks ist es, dass die Empfängerin oder der Empfänger merkt: Da hat sich jemand Zeit genommen für mich. Das ist eine Wertschätzung der Beziehung. Aber auch bei der schreibenden Person selbst löst das Schreiben etwas aus.

Was genau?
Beim Schreiben denkt man über seine Beziehung zur adressierten Person nach, man positioniert sich zu ihr, und das beeinflusst das Schreiben. Das gibt dem Schreiben eine persönliche Note.
Wäre ein Text, der vom Chatbot verfasst wurde, dann eher wie eine vorgedruckte Postkarte?

Ja, oder wie ein gekauftes Geschenk. Das hat natürlich auch seine Berechtigung. Aber ein selbst gebasteltes Geschenk oder ein selbst verfasster Gruss hat sozial eine andere Bedeutung.
Welche Prozesse laufen bei uns ab, wenn wir selber schreiben?

Schreiben ist ein komplexer Vorgang, der eng mit Denkprozessen verknüpft ist. Man macht ein Brainstorming, zieht Informationen hinzu, liest etwas zum Thema. Viele Denkprozesse kommen erst während des Schreibens in Gang. Vielleicht kommt man an einen Punkt, an dem man sich überlegen muss: Schreibe ich jetzt von einem Problem als Gefahr oder als Herausforderung? Dass es zu

dieser Entscheidungsfindung kommt, war einem zu Beginn des Schreibens vielleicht noch gar nicht so bewusst.

Was ist anders, wenn der Chatbot zum Einsatz kommt?

Dann hat man einen schön formulierten Text vor sich, bei dem einem vielleicht gar nicht auffällt, dass man an einer Stelle statt Gefahr auch Herausforderungen hätte schreiben können oder umgekehrt. Diese Denkarbeit ist einfach sehr eng mit dem Schreiben verknüpft. Das Schreiben hilft uns, ein Thema tiefer zu durchdringen. Daher ist es total verschenkt, wenn wir die KI Texte schreiben lassen.

Also sollten wir keine KI-Tools zum Schreiben verwenden?
Doch. Sie können uns beim Schreibprozess durchaus un-



«Kommunikation ist mehr als das Übertragen einer Botschaft. Oft ist das Schreiben oder Sprechen selbst Teil der Botschaft.»

Noah Bubenhofer
Sprachwissenschaftler

terstützen. Es bieten sich sogar sehr kreative Möglichkeiten.

Zum Beispiel?
Man könnte den Chatbot bitten, einen interaktiven Text als Adventskalender zu programmieren: Mit Klick auf bestimmte Wörter werden Anekdoten erzählt oder Bilder gezeigt. Die Eingabe, der Prompt, kann also komplex und kreativ sein, was neue Möglichkeiten der Kommunikation bietet. Das ist allerdings mit Denkarbeit verbunden und keine wirkliche Verkürzung der Arbeit, also etwas ganz anderes als die unreflektierte Nutzung der Chatbots zur Abkürzung des Schreibprozesses.

Menschen mit Schreibschwierigkeiten und Nicht-Muttersprachler oder Nicht-Muttersprachlerinnen können von KI-Schreibtools aber schon profitieren.

Ja. Das ist ein wichtiger Aspekt. Man muss ganz klar sehen, dass Schreibkompetenz immer auch ein Machtmittel ist, mit dem eine gebildete Gruppe von Menschen versucht, sich abzugrenzen von denen, die das nicht so gut beherrschen. Insofern kann ein KI-Schreibtool ein Schritt in Richtung einer gerechteren Teilhabe für jene Menschen sein, die weniger Schreibkompetenz besitzen oder sich beim Schreiben einfach nicht wohlfühlen.

Und auch für gewisse Routinetexte ist KI nützlich.
Natürlich. Anstatt in einem Musterbuch eine Anleitung zu suchen, wie man einen Brief schreibt und aufbaut, kann man diese Aufgabe auch an die KI übertragen. Auch beim wissenschaftlichen Schreiben oder bei der Vorbereitung eines Vortrags gibt es extrem vie-

le nützliche Ansatzpunkte für den Einsatz von KI. Insbesondere kann man sie nutzen, um sich Feedback zum selbst verfassten Text einzuholen.

Wie nutzen Sie persönlich KI beim Schreiben?

Wenn ich einen wissenschaftlichen Artikel schreibe, lasse ich mir zum Beispiel am Ende von der KI ein Fazit schreiben. Es ist total interessant, zu sehen, ob das KI-Fazit tatsächlich die Kernpunkte beinhaltet, die mir wichtig sind. Falls Aspekte fehlen, ist das ein Hinweis, dass ich meinen Text vielleicht nochmals überarbeiten sollte, damit die Quintessenz besser herauskommt.

Ist ein Verzicht auf KI-Schreibtools überhaupt noch realistisch, wenn diese bereits jetzt allgegenwärtig sind?

Ich denke, dass wir in Zukunft sehr viel weniger aktiv schreiben werden. Unsere Kommunikation wird viel mehr über gesprochene Sprache ablaufen, zum Beispiel indem wir etwas diktieren statt aufschreiben. Die mündliche Sprachkompetenz wird also zunehmen, dafür wird die Schreibkompetenz schlechter werden.

Ist das denn so schlimm?

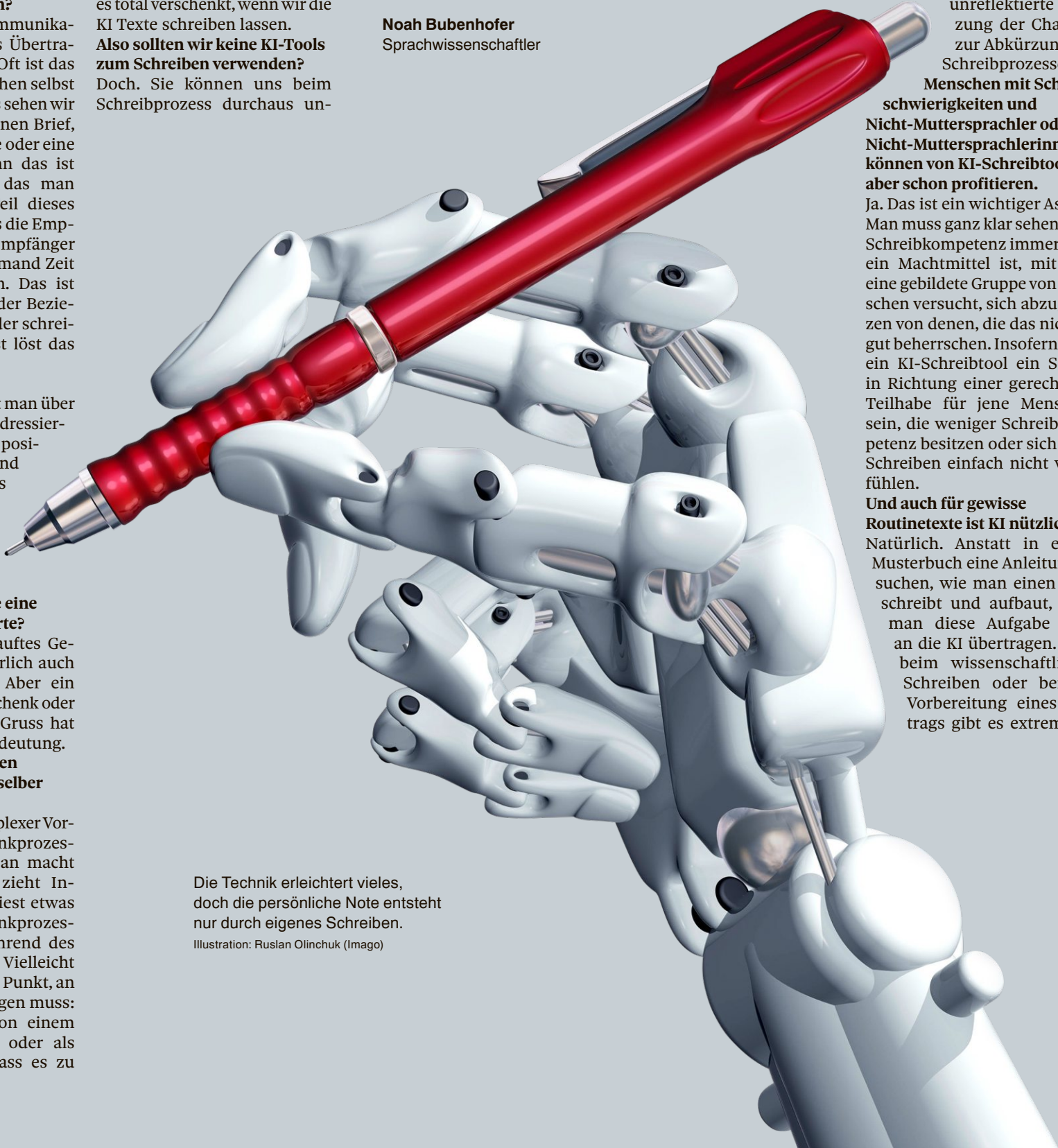
Meine Hoffnung ist, dass der Einsatz von KI die langweiligen Aufgaben effizienter macht und uns Freiraum verschafft, damit wir die wirklich interessanten Dinge selber schreiben können, insbesondere da, wo es um Beziehungen zu anderen Menschen geht. Meine Befürchtung ist allerdings, dass mit einer Verschlechterung der Schreibkompetenz auch die Lesekompetenz zurückgeht. Lesen ist nun mal eine sehr effiziente Art und Weise, sich Informationen anzueignen. Diese wichtige Kompetenz sollten wir nicht verlieren.

Werden Sie eine KI zurate ziehen, um Weihnachtsgrüsse zu versenden?

Nein, für Weihnachtsgrüsse ganz bestimmt nicht. Das ist etwas sehr Persönliches. Es macht mir sogar Spass, diese Grüsse zu schreiben.

Schreiben Sie die Grüsse von Hand oder per Messenger?

Das weiss ich noch nicht. Natürlich hat eine handgeschriebene Karte einen anderen Stellenwert. Aber eine getippte Nachricht kann genauso wertschätzend sein wie ein handschriftlicher Brief.



Die Technik erleichtert vieles, doch die persönliche Note entsteht nur durch eigenes Schreiben.

Illustration: Ruslan Olinchuk (Imago)